

Panos Valavanis

3. Panathenäische Preisamphoren aus Ephesos

3.1 Einleitung

Die hier vorgestellten Fragmente Panathenäischer Preisamphoren wurden mir von der ehemaligen Leiterin der Zweigstelle des Österreichischen Archäologischen Instituts in Athen, Frau Veronika MITSOPOULOS-LEON, zur Publikation übertragen; ihr sind auch die im Katalog angeführten Hinweise auf die wenigen Grabungsbefunde zu verdanken¹. Die Fragmente stammen aus den Ausgrabungen des ÖAI in Ephesos, die in der Zeit von 1961 bis 1963 unter der Leitung von Wilhelm ALZINGER im Bereich des Staatsmarktes durchgeführt wurden und an denen auch Frau MITSOPOULOS-LEON teilgenommen hat². Leider hatte ich keine Möglichkeit, die Fragmente im Original zu sehen. Deshalb beruhen ihre Beschreibung sowie die weiteren genannten Daten auf den Angaben in den Grabungsberichten sowie auch auf den hier veröffentlichten Photographien.

3.2 Die Amphoren

KK 1 (Taf. 1)
InvNr. 9292, Ki 27/1970
FO: Sond. 2 /63 ff., –4,7 m unter OK
Kontext: hellenistisch – späthellenistische Schicht
Material: feiner, harter, gelbbraunlicher Ton³
Maße: max. erh. ca. 7,5 x 6,5 cm
Dat.: 380–370 v. Chr.

Es handelt sich um ein Fragment von der Rückseite einer Panathenäischen Preisamphore mit der Darstellung einer Nike in nahezu Dreiviertelansicht nach rechts; erhalten ist der Körper von der rechten Schulter und dem Arm bis zu den Oberschenkeln sowie ein Teil der Flügel. Mit einer starken Drehung ihres Oberkörpers und mit ihrer ausgestreckten rechten Hand bindet sie wahrscheinlich eine Tanie oder bekränzt einen Sieger, von dem ein ganz kleiner Teil des Körpers am rechten Rand des Fragments erhalten ist. Den Palmzweig, dessen oberer Teil vor dem Körper der Nike schräg abgebildet ist, wird wohl der Sieger gehalten haben. Hier ist somit eine Szene dargestellt, bei der ein Sieger bekränzt wird⁴. Aufgesetzte weiße Farbe befindet sich auf dem rechten Arm der Nike und auf Blüten oder Früchten der Palmblätter.

Die Tatsache, daß eben diese Nikegestalt wiedergegeben ist, führt zusammen mit der außergewöhnlichen Wiedergabe ihres Körpers (Drehung, Volumen der Gewänder mit vielfältigen eingeritzten Falten, usw.) zu einer Datierung des Gefäßes sehr wahrscheinlich in das 4. Jh. v. Chr., in dem die Darstellung der Nike als Kampfrichterin relativ weit verbreitet ist⁵.

¹ Ich bedanke mich bei Frau V. MITSOPOULOS-LEON für die Überlassung des Materials und ihre freundliche Hilfe aufrichtig. Die Untersuchung verdankt viel den Diskussionen, die ich zu dem Thema mit D. TSOUKLIDOU sowie mit E. TRINKL führte, die die Publikation anderer Fragmente Panathenäischer Amphoren aus Ephesos übernommen hat, s. Kap. 4 in diesem Band. Schließlich las M. TIVERIOS die erste Fassung des Manuskripts; ihm verdanke ich viele wesentliche Bemerkungen. Die Übersetzung übernahm freundlicherweise D. BREITFELD-VON EICKSTEDT.

² Zu den Grabungsbefunden und die übrige Keramik aus denselben Schichten s. MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 14–15.

³ Das Fragment wird im Grabungsbericht zusammen mit den Fragmenten KK 5 (s. hier unten) erwähnt.

⁴ Über Preisverleihungsszenen auf Panathenäischen Preisamphoren des 4. Jhs. v. Chr. s. P. VALAVANIS, La proclamation des vainqueurs aux Panathénées. A propos d'amphores panathénaiques de Praisos, BCH 114, 1990, 325–359; KEPHALIDOU, Sieger, 52–68.

⁵ Zu diesem Thema s. P. VALAVANIS, Παναθηναϊκοί αμφορείς από την Ερέτρια. Συμβολή στην αττική αγγειογραφία του 4ου αι π. Χ. (Αθήνα 1991) 146–152 und allgemein zum Vorkommen der Nikegestalt in Bildern mit sportlichen Szenen s. KEPHALIDOU, Sieger,

Die engste ikonographische Parallele zu dieser Gestalt begegnet auf der Rückseite einer Panathenäischen Preisamphore aus der Kyrenaika, heute im Archäologischen Museum von Alexandria (InvNr. 18239), die aus dem Jahr des Archon Phrasikleides (371/70 v. Chr.) stammt⁶. Auf diesem Gefäß ist Nike knapp über dem Boden fliegend dargestellt, wie es sehr wahrscheinlich auch auf dem Fragment aus Ephesos der Fall ist; es ist aber auch nicht auszuschließen, daß sie bereits gelandet ist. Elemente, die eine solche Vermutung bestärken, sind die vertikale Körperachse der Nike, die Tatsache, daß ihre Flügel sehr nahe am Körper wiedergegeben sind, sowie auch das Verhältnis der Körperteile der Nike zu denen des Siegers, soweit sie erhalten sind.

Die Verbindung des Fragments mit entsprechenden Figuren dieser Zeitstellung bestätigt auch die Größe der Nike, die kleiner ist als alle auf der Rückseite der Panathenäischen Preisamphoren des übrigen 4. Jhs. v. Chr., aber auch der hellenistischen Zeit wiedergegebenen Figuren⁷. Die vollständige Figur dürfte eine Höhe von 15–17 cm nicht überschritten haben. Mit einer solchen Höhe kann man nur die Figuren auf der Rückseite von Gefäßen aus den Jahrgängen des Phrasikleides (Mus. Alexandria; 371/70) und des Asteios (Mus. Oxford; 373/2) vergleichen. Diese Gefäße sind mit einer Höhe von 52 cm bzw. 56,3 cm die kleinsten Preisgefäße, die wir aus dem 4. Jh. v. Chr., aber auch aus hellenistischer Zeit kennen⁸.

Aus drei Gründen ist nun die Möglichkeit auszuschließen, daß die Gestalt der Nike von der Spitze eines Säulchens auf einer Vorderseite stammt:

1. Trotz ihrer geringen Größe ist sie größer als die größte Säulenfigur auf einer Vorderseite von Panathenäischen Preisamphoren des 4. Jhs. v. Chr.⁹.
2. Das Motiv der Preisverleihung erscheint auf keiner Säule und paßt auch nicht zu den üblichen Bildthemen¹⁰.
3. Aufgrund ihrer Größe und in Verbindung mit der Figur des Siegers würden beide Gestalten hier eine voluminöse Gruppe bilden, die nicht auf einer der Säulen gestanden haben könnte, welche die Athena auf der Vorderseite der Panathenäischen Preisamphoren rahmen¹¹.

Die Gestalt des Siegers dürfte die gleiche Haltung gehabt haben wie die auf der Panathenäischen Preisamphore aus Alexandria. Somit gehört der Teil, der am rechten Rand des Fragments zu erkennen ist, wahrscheinlich zu seinem rechten Arm direkt über dem Ellbogen. Der einzige Unterschied zwischen den beiden Siegern ist, daß derjenige des ägyptischen Museums Zweige unbestimmter Art hält, der auf dem Fragment in Ephesos hingegen einen Palmzweig¹².

150–152. Die Tatsache, daß die Umrißlinie der Nike durch Ritzung betont wird, der erhaltene kleine Teil des Siegers dagegen nicht, ist für die Datierung nicht hilfreich, da dieses Detail bei den panathenäischen Preisamphoren aus dem 2. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. bis in hellenistische Zeit die Regel ist, s. dazu EDWARDS, *Panathenaics*, 330; VALAVANIS, a. O. 182 f.

⁶ Zu diesem Gefäß s. ABV 312, 2; BENTZ, *Preisamphoren*, 168 Nr. 4.009, Taf. 102; J. J. MAFFRE, *Amphores panathénaïques découvertes en Cyrénaïque*, in: BENTZ – ESCHBACH, *Panathenaïka*, 25–32, bes. 26, Taf. 8. 1–2; 9. 1. Vgl. auch eine ähnliche, aber große Nike auf der Rückseite einer Ende des 5. Jhs. v. Chr. zu datierenden Panathenäischen Preisamphore aus Praisos (Heraklion Mus. 26556), ebenfalls mit der Darstellung einer Siegerbekrönung, VALAVANIS a. O. (Anm. 4) 325–359, bes. 335 Abb. 13. 342; BENTZ, *Preisamphoren*, 157 Nr. 5.230.

⁷ Zur Größe dieser Gefäße s. BENTZ, *Preisamphoren*, Anhang 5.

⁸ s. BENTZ, *Preisamphoren*, 168 Nr. 4.008 bzw. 4.009. Zu Panathenäischen Amphoren in Untergröße s. BENTZ, *Preisamphoren*, 37–40; KOTSIDU, *Verbreitung*, 61.

⁹ Die größten Figuren auf den Säulen Panathenäischer Preisamphoren sind die Niken der Gefäße des Archons Charikleides (363/2) aus Eretria im Archäologischen Nationalmuseum Athen und im Museum Eretria, die 14,2 cm erreichen, s. ESCHBACH, *Statuen*, 42–43. Die mittlere Höhe der Figuren auf den Säulen Panathenäischer Amphoren des 4. Jhs. v. Chr. beträgt um die 6–7 cm, s. ESCHBACH, *Statuen*, *passim*.

¹⁰ ESCHBACH, *Statuen*, *passim*.

¹¹ Auf Panathenäischen Preisamphoren des 4. Jhs. v. Chr. befinden sich auf Säulen Gruppen oder Zusammenstellungen zweier Gestalten (z. B. ein Grieche mit einer Amazone oder Demeter und Kore), s. BENTZ, *Preisamphoren*, 53–57; ESCHBACH, *Statuen*, 41–80. 81–87. Auf Panathenäischen Preisamphoren hellenistischer Zeit haben wir auch Gruppen mit drei Figuren (drei Chariten, s. TSOUKLIDOU, *Amphorae*, 33–40, bes. 35 Abb. 2, Taf. 13. 1. 5). In allen diesen Fällen sind die Gestalten in einem viel kleineren Maßstab wiedergegeben.

¹² Zuletzt schlug B. KRATZMÜLLER, *Παρθούχοι* auf panathenäischen Preisamphoren, in: BENTZ – ESCHBACH, *Panathenaïka*, 101–107 vor, in diesem Zweig Schilf zu erkennen.

KK 2 (Taf. 1)
 Ki 175/1961, fünf zusammengesetzte Fragmente
 FO: S 12/61 (2,50–3 m), aus dem Prytaneion
 Kontext: hellenistisch
 Material: brauner, feinkörniger, harter Ton
 Maße: max. erh.: H = 12 cm, B = 21 cm
 Dat.: 3. Viertel 2. Jh. v. Chr.

Zusammengesetzt werden konnten fünf Fragmente von der Vorderseite einer Panathenäischen Preisamphore, auf denen ein Teil der mit einer geschuppten Ägis bedeckten Brust der Athena nach rechts, Teile ihrer beiden Arme und die obere Hälfte der Innenseite des Schildes mit einem Teil des Griffs, der von der linken Hand der Göttin gehalten wird, erhalten sind. Vor der Brust und dem Schild erscheint ein Teil der Lanze mit ihrer Spitze, welche die Göttin in ihrer erhobenen rechten Hand geschwungen hatte. Mit aufgesetzter weißer Farbe sind die erhaltenen nackten Teile der Göttin sowie auch die Lanze wiedergegeben.

Durch den Vergleich mit der Panathenäischen Preisamphore, die den Namen des Agonotheten Adeimantos trägt, ist das Fragment nicht nur in das 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. zu datieren, sondern kann sogar derselben Hand wie etliche andere Exemplare zugeschrieben werden¹³. Ähnlichkeiten, die diese Zuweisung belegen, sind in der Wiedergabe der Schuppen auf der Ägis und vor allem der Finger der Göttin sowie auch in der Einritzung des Schildgriffs zu erkennen.

Durch diese Zuschreibung wird die Anzahl der Werke des ‚Gießener-Kongreß-Malers‘, wie ihn D. TSOUKLIDOU genannt und ihm insgesamt 11 Gefäße zugeschrieben hat, um ein weiteres Werk erhöht¹⁴. Seinen Werken muß auch das aus Alexandria stammende Fragment F in der Sammlung Lukas BENAKIS hinzugefügt werden¹⁵.

Es ist in der Tat beeindruckend, daß unter den wenigen Panathenäischen Preisamphoren, die aus hellenistischer Zeit bekannt sind, allein 12 demselben Maler zuzuschreiben sind. Und sogar die weite geographische Verbreitung seiner Werke (Athen, Alexandria, Ephesos) erinnert an entsprechende Phänomene älterer Epochen (6.–4. Jh. v. Chr.), als die Produktion sowohl der Panathenäischen Gefäße als auch der attischen Keramik eine große Blüte erfuhr. Dieses Phänomen muß sehr wahrscheinlich mit der großen Ausstrahlung der Wettkämpfe in hellenistischer Zeit in Zusammenhang gebracht werden, die auf die Teilnahme und die Schenkungen hellenistischer Herrscher zurückzuführen ist¹⁶. In dieser Zeit ist in Athen u. a. eine starke Bautätigkeit zu beobachten, die von hellenistischen Herrschern finanziell gefördert wurde; besonders auffällig ist das Vorkommen von Siegerinschriften bei den Panathenäen¹⁷, das Kopieren Panathenäischer Preisamphoren in verschiedenen Kunstwerken sowie deren Nachahmung in anderem Material¹⁸.

Ferner spricht die Tatsache, daß bei so wenigen erhaltenen Panathenäischen Preisamphoren aus hellenistischer Zeit 12 Werke von ein- und demselben Vasenmaler stammen, dafür, daß wahrscheinlich nur eine keramische Werkstatt in Athen in hellenistischer Zeit Vasen mit figürlichen Darstellungen herstellen konnte und das vor allem in schwarzfiguriger Technik, ein Phänomen, das wir bereits seit dem 4. Jh. v. Chr. beobachten¹⁹.

¹³ Zu der Amphore des Adeimantos, die im Magazin der 3. Ephorie für Altertümer aufbewahrt wird, s. TSOUKLIDOU, Amphorae, Taf. 17. 3.

¹⁴ TSOUKLIDOU, Amphorae, 38–40 und zuletzt D. TSOUKLIDOU, A new white-ground Panathenaic Amphora, AM 118, 2003, 383–395, bes. 393–394; s. jetzt auch D. WILLIAMS, The Panathenaic stadium from the Hellenistic to the Roman period: Panathenaic prize-amphorae and the Biel throne, in: PALAGIA – CHOREMI-SPETSIERI, Panathenaic games, 147–158, bes. 150 f. mit einem anderen Namen für den Maler. Zur Panathenäischen Preisamphore des Ariarathes mit weiteren Angaben zu seiner Agonothese s. auch K. BRINGMANN, Geben und Nehmen, in: K. BRINGMANN – H. v. STEUBEN (Hg.), Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer, I (Berlin 1995) 82 f. Nr. 37 Abb. 23–26.

¹⁵ EDWARDS, Panathenaics, Taf. 87F. s. auch unten das Fragment KK 6. Ebenfalls dieser Gruppe muß auch das von TRINKL, Kap. 4 (s. u. Anm. 44) veröffentlichte Fragment KK 17 hinzugefügt werden; s. jetzt auch WILLIAMS a. O. 150 mit weiteren Scherben.

¹⁶ BRINGMANN a. O. (Anm. 14) 82 f. zu Nr. 37 Abb. 23–26 und B. SCHMIDT-DOUNAS, Geschenke erhalten die Freundschaft, in: BRINGMANN – v. STEUBEN a. O. (Anm. 14), II (Berlin 2000) 161–254; s. jetzt P. VALAVANIS, Δραματικοί αγώνης και αρχιτεκτονική στη νότια κλιτύ της Ακροπόλεως, in: PALAGIA – CHOREMI-SPETSIERI, Panathenaic games, 127–134 und J. L. SHEAR, Royal Athenians: the Ptolemies and Attalids at the Panathenaia, in: PALAGIA – CHOREMI-SPETSIERI, Panathenaic games, 135–145.

¹⁷ St. V. TRACY – Chr. HABICHT, New and Old Panathenaic Victor Lists, Hesperia 60, 1991, 187–236. Und jetzt SHEAR a. O. passim.

¹⁸ VALAVANIS, Amphoren 161–173.

¹⁹ P. VALAVANIS, Βάκχιος, Κίττος και παναθηναϊκοί αμφορείς. Σκέψεις για τη δομή των αττικών κεραμικών εργαστηρίων του 4ου αι π. X., in: Kongreß Athen, 85–95, bes. 90–91.

KK 3 (Taf. 1)

InvNr. 1051, Ki 12/1964

FO: S 39/64, aus dem Prytaneion, 9.8.64

Kontext: hellenistisch

Material: rotbrauner, harter Ton

Maße: max. erh. H = 6,4 cm, B = 6,4 cm

Dat.: 2. Jh. v. Chr.

Es handelt sich um ein Fragment von der Vorderseite einer Panathenäischen Preisamphore mit dem angewinkelten erhobenen Arm einer nach rechts gewandten Athena; in ihrer rechten Hand hielt sie eine Lanze. Erhalten sind ein Teil des Oberarms mit gemaltem Armreifen, ein Teil des Himation mit eingeritzten Falten und ein Teil des erhobenen Unterarms. Am Ende des Unterarms ist gerade noch der Teil eines gemalten Armbands am Handgelenk zu erkennen.

Das ärmellose Gewand der Göttin spricht für eine Datierung in hellenistische Zeit²⁰. Auf Gefäßen aus derselben Zeit sehen wir auch den Armreifen, ein Schmuck, der auf Panathenäischen Preisamphoren des 4. Jhs. v. Chr. nicht vorkommt²¹.

KK 4 (Taf. 1)

Ki 29/1969, zwei zusammengesetzte Fragmente

FO: S 40/64, –2,95 m unter Stylobat

Kontext: späthellenistische Schicht

Material: brauner, feiner Ton

Maße: max. erh. ca. 7,5 x 4,5 cm

Dat.: 3. Viertel 2. Jh. v. Chr.

Zwei zusammengesetzte Fragmente von der Vorderseite einer Panathenäischen Preisamphore. Erhalten ist der größte Teil der Brust der nach rechts gewandten Athena und ihr linker Arm, mit dem sie den Schild trug. Auf der aufgesetzten weißen Farbe des Arms ist schräg ein Teil der Lanze zu erkennen, welche die Göttin geschwungen hatte. Ebenfalls mit weißer, heute zum Teil abgeriebener Farbe wurde das Gorgoneion auf der Brust der Göttin frontal wiedergegeben. An einigen Stellen ist das Fragment korrodiert.

Die Art, wie die Brust der Göttin wiedergegeben ist sowie die Stellung der Lanze und ihres linken Arms führen sicher zu einer Datierung in hellenistische Zeit²². Auf allen bekannten Panathenäischen Amphoren ist das Gorgoneion auf der Brust der Göttin in der Mitte der geschuppten Ägis dargestellt, was hier nicht der Fall zu sein scheint, da die Ägis anscheinend nicht dargestellt, zumindest nicht geritzt ist²³. Stilistisch steht das Gorgoneion jenem auf dem Schild, der auf der Rückseite der Preisamphore des Adeimantos an eine Säule gelehnt ist, nahe²⁴. Aufgrund der stilistischen Ähnlichkeiten stammen die Fragmente KK 3 und KK 4, die auch vergleichbare Beschädigungen aufweisen, wahrscheinlich ebenfalls von derselben Panathenäischen Preisamphore.

KK 5 (Taf. 1)

InvNr. 9292, Ki 27/1970, zwei Fragmente, die nicht aneinander anpassen, wahrscheinlich von demselben Gefäß

FO: S 5/69 f., –2,46 m unter Stylobat

Kontext: hellenistisch – späthellenistische Schicht

Material: gelbbrauner, feiner, harter Ton

Maße: a) max. erh. H = 7 cm, B = ca. 4,3 cm; b) max. erh. ca. 4,2 x 3,2 cm

Dat.: 2. Jh. v. Chr. (?)

²⁰ Vergleichbar sind z. B. folgende Panathenäische Preisamphoren: TSOUKLIDOU, *Amphorae*, Taf. 17. 1 (Mykonos); 15. 5 (des Ariarathes); 17. 3 (des Adeimantos); 13. 1; EDWARDS, *Panathenaics*, Nr. 19 (Taf. 79, 86b). Zu Ausnahmen s. EDWARDS, *Panathenaics*, Nr. 14 (Taf. 78a, 86c).

²¹ TSOUKLIDOU, *Amphorae*, 34. Zu den Armbändern auf Panathenäischen Preisamphoren des 4. Jhs. v. Chr. s. VALAVANIS a. O. (Anm. 5) 89 mit Literatur.

²² Zur Stellung der Lanze auf hellenistischen Panathenäischen Preisamphoren s. EDWARDS, *Panathenaics*, 329–330.

²³ Zu eingeritzten Ägides s. TSOUKLIDOU, *Amphorae*, 34; S. PAPANPYRIDIS-KAROYZOU, *Τεχνολογικός καθορισμός του εκ του Ὀλυμπίου Παναθηναϊκού αμφορέως*, *AEphem* 1948/49, 10–32, bes. 12 Abb. 4; PROKOPIOU, *Παναθηναϊκός αμφορεύς*, Taf. 31a. Es ist nicht sicher auszuschließen, daß ein Kreuzband aus aufgesetzter weißer Farbe in der Mitte der Brust dargestellt war.

²⁴ PROKOPIOU, *Παναθηναϊκός αμφορεύς*, 97 Taf. 32.

a) Fragment von der Vorderseite mit einer nach rechts gewandten Athena; erhalten ist der untere rechte Teil einer Apoptygmafalte in Schwalbenschwanzform sowie ein Teil ihres runden Schildes. Der untere horizontale wellenförmige Saum des Apoptygma ist mit aufgesetzter weißer Farbe betont.

b) Fragment von der Vorder- oder Rückseite des Gefäßes mit einem Teil des Körpers (Hüfte?) einer bekleideten Gestalt (Athena oder Kampfrichter). Das Gewand ist ohne Falten wiedergegeben, abgesehen von einer vertikalen, fast parallel zur Umrißlinie des Körpers verlaufenden Ritzung.

Die erhaltenen Details der Athena auf dem ersten Fragment lassen sich mit entsprechenden Details auf Panathenäischen Preisamphoren aus hellenistischer Zeit vergleichen²⁵. Folglich ist auch dieses Fragment in hellenistische Zeit zu datieren.

Für die Details auf dem zweiten Fragment sind Parallelen auf der Preisamphore des Adeimantos zu finden, auf der der entsprechende Teil der Athena und des Kampfrichters anscheinend ohne jegliche Innenritzungen wiedergegeben ist. Eine Ritzung ist nur vorhanden, um die Umrißlinie zu betonen²⁶.

KK 6 (Taf. 1)

InvNr. 1047

FO: S 39/64, aus dem Prytaneion

Kontext: hellenistisch

Material: beiger, harter Ton

Maße: max. erh. H = 5 cm, B = 4,8 cm

Dat.: 3. Viertel 2. Jhs. v. Chr.

Es handelt sich um das Fragment von der Rückseite einer Panathenäischen Preisamphore mit dem Kopf – Kalotte und Hinterkopf fehlen – und den Schultern eines siegreichen Wagenlenkers, der sich nach links bewegt. Die Schultern bedeckt ein weißer Chiton, auf dem die gemalten Teile der gekreuzten Lederriemen zu erkennen sind. Im unteren Bereich seiner Nackenhaare sind die Enden einer Tanie zu erkennen, die offensichtlich um seinen Kopf gebunden war. Mit aufgesetzter weißer Farbe sind der Chiton und die Tanie in seinem Haar wiedergegeben.

Die wehenden Tanienden hinter den Haaren des Wagenlenkers weisen hier auf die Darstellung eines Siegers, der, nachdem die Tanie um seinen Kopf gebunden wurde, mit seinem Wagen als »Περίαγερός« die Siegerrunde drehte²⁷.

Wahrscheinlich gehört das Fragment zur Rückseite desselben Gefäßes, von dem auch die Fragmente KK 5 stammen, denn die zeichnerischen Details sind mit entsprechenden Details auf Amphoren des ‚Gießener-Kongreß-Malers‘ zu vergleichen, insbesondere mit denen der Athleten auf der Rückseite der Preisamphore des Adeimantos²⁸. Bezeichnend sind die Ähnlichkeiten der beiden Gefäße in der Wiedergabe der Umrißlinie des Gesichts sowie auch der Augen, der Augenbrauen, der Ohren und der Haare.

KK 7 (Taf. 1)

InvNr. 838, Ki 13/1963

FO: S 1/63 Sockelbau

Kontext: spätklassisch – hellenistische Schicht

Material: brauner Ton mit einigen weißen Einschlüssen und wenig feinem Glimmer; die Wandung des Fragments ist verhältnismäßig dick, der schwarze Firnis ist stumpf

Maße: max. erh. ca. 6,5 x 6 cm

Dat.: 2. Jh. v. Chr.

²⁵ s. z. B. die oben in Anm. 20 angeführten Panathenäischen Preisamphoren. Die dicke weiße Farbe ist nur auf dem Gefäß des Adeimantos erhalten.

²⁶ s. PROKOPIΟΥ, Παναθηναϊκός αμφορεύς, Taf. 31–32.

²⁷ Zu einer ähnlichen Darstellung s. auch ein Fragment von der Athener Agora (EDWARDS, Panathenaics, Nr. 22b Taf. 80) sowie auch die Panathenäische Preisamphore ohne Inschrift in Berlin, EDWARDS, Panathenaics, Taf. 82 und CVA Berlin (5) 70, Taf. 52. 3–4. Zu den hellenistischen Panathenäischen Preisamphoren mit einer Darstellung von hippischen Agonen s. EDWARDS, Panathenaics, 330 und TSOUKLIDOU, Amphorae, 38 Abb. 4, Taf. 16. 4. Zur Wiedergabe des »Περίαγερός« in der attischen Vasenmalerei s. KEPHALIDOU, Sieger, 52–60.

²⁸ s. PROKOPIΟΥ, Παναθηναϊκός αμφορεύς, Taf. 32; 33. vgl. auch die Köpfe der Läufer und der Reiter auf den anderen Panathenäischen Preisamphoren desselben Malers, TSOUKLIDOU, Amphorae, Taf. 14. 3; 16. 1–2.

Das Fragment stammt von der Vorderseite einer Amphore panathenäischer Form, auf der der rechte Teil eines dorischen Kapitells erhalten ist, auf dem die Füße und ein Teil der Brust eines Tieres oder einer Bestie (z. B. eines Löwen oder einer Sphinx), die sich nach rechts bewegt, zu erkennen sind.

Die besonderen Merkmale dieses Fragments (die Dicke der Wandung, die Art des Tons, der stumpfe Firnis, das besondere Bildthema) trennen es von den übrigen der Gruppe. Vor allem aufgrund von Einsprenkelungen im Ton, die oft in kleinasiatischen Tonsorten vorkommen und auch bei Gefäßen in Ephesos zu beobachten sind, dürfte dieses Fragment einer lokalen Werkstatt zuzuschreiben sein²⁹.

Die Datierung bereitet Schwierigkeiten. Auf jeden Fall sind jedoch Ähnlichkeiten des abgebildeten Kapitells mit demjenigen auf der Rückseite der Preisamphore des Adeimantos zu bemerken (großer rechteckiger Abakus, schmale Profilleiste mit spitz zulaufender Endung, hoher leicht gebogener Echinus)³⁰, weshalb wir annehmen, daß auch dieses Fragment in das 2. Jh. v. Chr. zu datieren ist³¹.

Mit dem Fragment wächst die kleine Anzahl der Panathenäischen Preisamphoren, auf denen ein Vierbeiner auf einer Säule dargestellt ist. Vierbeiner werden auch auf anderen attisch schwarzfigurigen Gefäßen dargestellt: z. B. Sphingen, wie auf zwei schwarzfigurigen Amphoren aus der Mitte des 6. Jhs. v. Chr. in San Antonio/Texas und im British Museum³². Auch treten Panther auf, wie auf einer pseudo-panathenäischen Amphora des Schaukelmalers in Kopenhagen (InvNr. 3672) und auf einer weiteren in Liverpool (InvNr. 56.19.18) aus dem 3. Viertel des 6. Jhs. v. Chr.³³. Schließlich finden sich kleine Widder auf einer nicht beschrifteten Amphore panathenäischer Form der Kittos-Gruppe aus der Kyrenaika, die in das 2. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. zu datieren ist³⁴.

3.3 Schlußfolgerungen

Die Fragmente aus Ephesos können von vier bis fünf Panathenäischen Preisamphoren stammen. Einzelfragmente sind sicher **KK 1** mit der Nike aus dem 4. Jh. v. Chr. und das lokale Produkt **KK 7**. Von einem Gefäß und zwar von derselben Athenagestalt stammen die Fragmente **KK 3** und **KK 4**, und von einer weiteren Panathenäischen Preisamphore die Fragmente **KK 5a** und **KK 5b**. Das Fragment **KK 2** kann zu demselben Gefäß gehören, von dem auch **KK 6** stammt; es ist das einzige Fragment der Gruppe, das sicher zu einer Rückseite gehört³⁵.

Mit Ausnahme des Fragments **KK 1**, das aus dem 4. Jh. v. Chr. stammt, sind alle anderen Gefäße in das 2. Jh. v. Chr. zu datieren und weisen die meisten Ähnlichkeiten insbesondere mit Gefäßen aus dem 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. auf. Die geringe Anzahl tönerner Panathenäischen Preisamphoren aus dieser Zeit und ihre Konzentration auf bestimmte Zeitabschnitte (z. B. 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr.) stützen die Überzeugung, daß

²⁹ s. die Beschreibung des in lokalen ephesischen Werkstätten verwendeten Tons bei MITSOPOULOS-LEON, Basilika, 1. 15; V. MITSOPOULOS-LEON, Gehörnter Stiermann aus Ephesos – ein Figuralgefäß, in: S. BÖHM – K.-V. VON EICKSTEDT (Hg.), IΘAKH. Festschrift für Jörg Schäfer zum 75. Geburtstag (Würzburg 2001) 219–224, bes. 220 und Anm. 6; s. zuletzt KRATZMÜLLER – TRINKL, Bürger, 161 mit Anm. 28–29.

³⁰ s. ΠΡΟΚΟΡΙΟΥ, Παναθηναϊκός αμφορεύς, Taf. 32. Zur Abbildung von Kapitellen auf hellenistischen Panathenäischen Preisamphoren s. EDWARDS, Panathenaics, 331; ΤΣΟΥΚΛΙΔΟΥ, Amphorae, Abb. 3b Taf. 13. 5; 14. 4.

³¹ Eine Datierung des Fragments in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, da in dieser Zeit die Darstellung zweier beidseitig neben Athena aufgestellter Säulen noch üblich ist, wohingegen in hellenistischer Zeit diese Gewohnheit durchbrochen wurde. Jedenfalls ist auf keiner Panathenäischen Preisamphore des 4. Jhs. v. Chr. das Kapitell in der Weise wiedergegeben wie auf der ephesischen Scherbe, s. ESCHBACH, Statuen, passim.

³² s. J. NEILS, Goddess and Polis. The Panathenaic Festival in Ancient Athens (Hannover 1992) 66 Abb. 42 b. 156 f. Nr. 20. Sphingen erscheinen auch auf ionischen Säulchen beidseitig der Mittelszene auf schwarzen Gefäßen der ‚Black Perseus‘-Gruppe aus der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr., s. dazu B. A. SPARKES, Black Perseus, AntK 11, 1968, 3–16 Taf. 2; 3; 8. 1–3.

³³ ABV 307, 58; CVA Kopenhagen (3) Taf. 105. 1 a–b; E. BOEHR, Der Schaukelmaler, Kerameus 4 (Mainz 1982) 92 Nr. 90, Taf. 88a; H. KOTSIDU, Die musischen Agone der Panathenäen in archaischer und klassischer Zeit (München 1991) 295 Nr. 22; M. BENTZ, Appendix 1: Schwarzfigurige Pseudo-Preisamphoren (ca. 550–475 v. Chr.), in: BENTZ – ESCHBACH, Panathenaika, 144 Appendix 1, 188 Nr. 225.

³⁴ Panathenäische Preisamphore im Britischen Museum Nr. B12, s. CVA London, Brit. Mus. (1) f Taf. 1. 3.

³⁵ Dieser Zahl müssen noch die Fragmente von Preisamphoren, die E. TRINKL in diesem Band, Kap. 4 vorlegt (KK 14–KK 17), hinzugefügt werden.

bei einigen Panathenäen dieser Zeit die Preise nicht Tongefäße, sondern Panathenäische Preisamphoren aus wertvollen Metallen gewesen sein dürften³⁶.

Mit Ausnahme von KK 7 sind die Fragmente, die hier publiziert werden, nicht lokale Werke der Athener Töpfer Bakchios und Kittos, die in Kleinasien arbeiteten, wie in früheren Publikationen behauptet wurde³⁷. Es handelt sich dabei vielmehr um die üblichen Importe aus Attika und somit ist auch Ephesos in die große Zahl von Orten des Mittelmeerraumes einzureihen, an denen Panathenäische Preisamphoren gefunden wurden; dadurch erhöht sich auch die Gesamtzahl der Panathenäischen Preisamphoren, die aus Kleinasien stammen³⁸. Die Fragmente aus Ephesos sind außer einem kleinen Fragment aus Pergamon sogar die einzigen kleinasiatischen, die in hellenistische Zeit zu datieren sind³⁹.

Die Tatsache, daß die hellenistischen Fragmente aus Ephesos viele ikonographische, aber vor allem stilistische Ähnlichkeiten untereinander aufweisen, könnte zu der Annahme führen, daß sie einen Komplex bildeten, der zusammen, z. B. als Preisgeschenke eines ephesischen Siegers bei den Panathenäen, nach Ephesos gebracht wurde. Leider sind keine diesbezüglichen Zeugnisse über eine Teilnahme oder einen Sieg ephesischer Athleten aus dem Datierungszeitraum der Gefäße erhalten, wohingegen etliche aus der ersten Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. vorhanden sind. Von den Panathenäen im Jahr 190 v. Chr. kennen wir einen gewissen Ephesier [... ..], Sohn des Nikon, von dem der Vorname nicht erhalten ist und der Sieger im Ringkampf der Jugendlichen (?) war, und von den Panathenäen im Jahr 174 v. Chr. den [ephe]sischen Sieger Apollodoros, Sohn des Theodoros, im Faustkampf der Knaben⁴⁰. Interessant ist die Tatsache, daß eines der Gefäße, das einzige hellenistische, auf dem der Wettkampf erhalten ist, als Preis bei einem Wagenrennen verliehen wurde, einem Agon, an dem insbesondere Mitglieder des Königshauses – die gewöhnlich Wagen sandten – und hochgestellte Würdenträger der hellenistischen Zeit teilnahmen⁴¹.

Natürlich kann man die Möglichkeit nicht ausschließen, daß die Preisgefäße durch Handel aus zweiter Hand nach Ephesos gelangten, ein Verfahren, das für die Zeit vom 6. bis zum 4. Jh. v. Chr. sehr gut belegt ist, aber für die hellenistische Zeit mangels ausreichenden Materials noch nicht untersucht wurde⁴².

Bei dem Gefäß **KK 7**, das mit Sicherheit für ein Produkt lokaler Herstellung zu halten ist, kann man behaupten, daß es sich um eine ephesische Nachahmung einer Panathenäischen Preisamphore als Preis bei örtlichen Wettkämpfen handelt. Diese lokalen Gefäße bewahren, wie aus anderen Fällen, wie z. B. den Halieia

³⁶ Zu einer solchen Hypothese s. VALAVANIS, Amphoren, 170–172. Wenn dies richtig ist, dann ist ab der hellenistischen Zeit nicht mehr das Öl der Preis, sondern das Gefäß selbst. Vielleicht ist dadurch auch zu erklären, daß ab 312/311 v. Chr. der Name des eponymen Archon, der das Öl einsammelte, nicht mehr auf den Panathenäischen Preisamphoren eingetragen wurde, daß ab Mitte des 3. Jhs. v. Chr. der Name des Tamias des Militärs aufscheint und ab Mitte des 2. Jhs. v. Chr. derjenige des Agonotheten, der die Spiele finanzierte.

³⁷ Diese Ansicht hat zuerst J. FREL, *Panathenaic Prize Amphoras* (Athen 1973) 22 vertreten. vgl. TIVERIOS, *Makedonen*, 53–54 = TIVERIOS, *Panathenäen*, 54.

³⁸ s. dazu KOTSIDU, *Verbreitung*, 52 Abb. 3C. Die aus Kleinasien bekannten Panathenäischen Preisamphoren kommen aus Knidos (Ende 5. Jh. v. Chr.) und aus Labraunda, Iasos, Halikarnassos, Troja und Pergamon (4. Jh. v. Chr.). Aus dem Artemision von Ephesos stammt ein Fragment von der Schulter einer Panathenäischen Preisamphore aus dem 4. Jh. v. Chr., GASSER, *Artemision*, 92 Nr. A29, Taf. 37; KRATZMÜLLER – TRINKL, *Bürger*, 158 Abb. 1; Allgemein zur Verbreitung der Panathenäischen Preisamphoren s. BENTZ, *Preisamphoren*, 111–119. 226 (Anhang 3) und KOTSIDU, *Verbreitung*, 56.

³⁹ Zu den Fundorten s. KOTSIDU, *Verbreitung*, 59 Abb. 3C. Zu dem hellenistischen Fragment aus Pergamon s. St. DOW, *Panathenaic Amphorae from the Hellenistic Period*, *Hesperia* 5, 1936, 50–58, bes. 51, das nach der Buchstabenform der Inschrift]ΘΕΝΑΘΛ[nach 150 v. Chr. zu datieren ist.

⁴⁰ s. die Inschriften IG II/III 2, 2313, 35–36 und 2315, 19–20. Aufgrund der häufigen Teilnahme von Athleten an vielen aufeinanderfolgenden Wettkämpfen könnte ein wahrscheinlicher Sieger bei den Panathenäen auch der Ephesier Amyntas gewesen sein, der im Pankration bei einer der Olympiaden vor oder nach der 153. des Jahres 168 v. Chr. gesiegt hatte; s. auch KRATZMÜLLER – TRINKL, *Bürger*, 159 f.

⁴¹ s. z. B. die Bekrönung von mindestens vier Mitgliedern der pergamenischen Dynastie bei einem Wagenrennen der Panathenäen im Jahr 178 v. Chr., s. dazu IG II², 2314, 83–90; Chr. HABICHT, *Athens and the Attalids in the Second Century B.C.*, *Hesperia* 59, 1990, 561–577; TRACY – HABICHT a. O. (Anm. 17) 216–217, 229–233; S. TRACY, *The Panathenaic Festival and Games: An Epigraphic Inquiry*, *Nikephoros* 4, 1992, 133–153, bes. 144–145. Allgemein zu der Teilnahme hellenistischer Herrscher bei den Panathenäen s. TIVERIOS, *Makedonen*, 50–52 = TIVERIOS, *Panathenäen*, 53.

⁴² Zum Handel mit Panathenäischen Preisamphoren im gesamten Mittelmeerraum s. BENTZ, *Preisamphoren*, 89–119. Zur Verbreitung der Panathenäischen Preisamphoren s. KOTSIDU, *Verbreitung*, 56.

auf Rhodos und in Eretria bekannt ist, die allgemeinen Charakteristika der attischen Gefäße (schwarzfigurige Technik, Bildaufbau), sind aber den lokalen Anforderungen angepaßt⁴³.

Für die Schöpfung des anfänglichen Typus der lokalen ephesischen Amphoren und die Übertragung der alten schwarzfigurigen Technik nach Ephesos sind sehr wahrscheinlich die beiden Athener Töpfer Bakchios und Kittos verantwortlich, die sich ungefähr 200 Jahre vor der Entstehung dieses Fragments in Ephesos niedergelassen und auf Ratsbeschluß sogar das Privileg von ephesischen Bürgern erhalten hatten, »ἐπειδὴ ἐπαγγέλλονται τῇ πόλει τον κέρα[μον] τον μέλανα ἐργάσεσθαι καὶ τῇ Θεῶ τὴν ὕδριαν«⁴⁴.

Nimmt man also an, daß »ὁ μέλας κέραμος« und »ἡ ὕδρια τῇ Θεῶ« nichts anderes als den Panathenäischen Preisamphoren entsprechende schwarzfigurige Gefäße und gleichzeitig mit den Amphoren Preise für andere Feste außerhalb Athens waren, dann kann man vermuten, daß auch in Ephesos schwarzfigurige Preisamphoren für die den Panathenäen entsprechenden Wettkämpfen hergestellt wurden⁴⁵. Diese Amphoren werden auf der Vorderseite wahrscheinlich Artemis an Stelle der Athena gezeigt haben, wobei neben ihr, wie auch auf unserem Fragment, die ihr heiligen Tiere auf den Säulen standen, entsprechend den Hähnen der Athena auf den Panathenäischen Preisamphoren. Das wahrscheinliche Vorkommen der Artemis auf diesen Amphoren könnte mit der gleichzeitigen Darstellung der Statue auf Goldstateren und den Stempeln auf tönernen Oinochoen aus Ephesos, die auch die ältesten Abbildungen der Kultstatue der Göttin sind⁴⁶, in Zusammenhang stehen.

Aufgrund der geringen Größe des Fragments ist die Gestalt des Tieres nicht leicht zu bestimmen. Sicher handelt es sich nicht um ein Reh, das Symbol der ephesischen Artemis schlechthin, sondern es kann entweder ein Löwe oder eine Sphinx oder ein Greif sein, von denen bekannt ist, daß sie mit den Eigenschaften der Göttin zu verbinden sind und sich als Verzierungselemente auf ihrer bekannten Statue befunden haben, wie an den vergleichbaren plastischen Darstellungen festzustellen ist⁴⁷. Jedenfalls ist aufgrund der Darstellungsweise der Hinterpfoten sicher, daß das Tier nicht wie üblich auf seinen Hinterfüßen sitzt, sondern in Schrittstellung wiedergegeben ist. Von den oben aufgezählten drei Gestalten ist die dritte eher auszuschließen, weil in dieser Zeit die Greifen nicht in dem Typus dargestellt sind, der auf dem Fragment zu sehen ist⁴⁸; ob es sich um einen Löwen oder eine Sphinx handelt, die oft in dieser Haltung abgebildet sind, hängt davon ab, ob die Einritzungen auf den Vorderpfoten des Tieres als Haare (Löwe) oder Federn (Sphinx) zu verstehen sind⁴⁹.

⁴³ Rhodos: H. ZERVOUDAKI, Ἡλιος καὶ Ἀλίεια, ADelt 30, 1975, A 1–20; H. ZERVOUDAKI, Μαύσσωλλος καὶ Ἀλίεια, ADelt 38, 1983, A 249–257; Eretria: I. R. METZGER, Eine Preisamphora aus Eretria, ADelt 28, 1973, A 230–234; s. auch KRATZMÜLLER – TRINKL, Bürger, 161 Abb. 2.

⁴⁴ s. dazu M. TIVERIOS, Παναθηναϊκά, ADelt 29, 1974, 145; H. ENGELMANN, Die Inschriften von Ephesos 4 (Wien 1980) 237–238 Nr. 1420. Über die Familie dieser beiden Töpfer in Athen s. zuletzt VALAVANIS, a. O. (Anm. 19), bes. 90–91; s. auch KRATZMÜLLER – TRINKL, Bürger, 163–166; vgl. auch TRINKL in diesem Band, Kap. 4 mit Anm. 38.

⁴⁵ Wir haben keine Informationen über die Existenz panathenäischer Wettkämpfe in Ephesos, wohingegen sie für andere kleinasiatische Städte belegt sind, s. dazu TIVERIOS, Panathenäen, 53; s. auch KRATZMÜLLER – TRINKL, Bürger, 158–160; zu den Wettkämpfen in Ephesos während der Kaiserzeit s. M. LÄMMER, Olympien und Hadrianeen im antiken Ephesos (Köln 1967, non vidi); S. BRUNET, Greek Athletes in the Roman World. The Evidence from Ephesos (Diss. Ann Arbor 1998, non vidi). Über das Stadion in Ephesos s. F. KRINZINGER, Untersuchungen zur Entwicklungsgeschichte des griechischen Stadions (unpubl. Diss. Innsbruck 1968) 92–98; P. ROOS, Wiederverwendete Startblöcke vom Stadion in Ephesos, ÖJh 52, 1978–80, 109–113; P. ROOS, In Search of Ancient Stadia and Hippodromes in Anatolia, OpAth 20, 1994, 179–188.

⁴⁶ s. dazu GASSNER, Südtor, 56–59. Diese Idee und den Hinweis verdanke ich E. TRINKL; s. auch KRATZMÜLLER – TRINKL, Bürger, 159 mit Anm. 18.

⁴⁷ Zu den Tieren, welche die Statue der ephesischen Artemis begleitet haben, s. FLEISCHER, Artemis, 111–114 und zu den anderen Wesen, die als Protomen ihren gesamten Körper zieren, a. O. 98 f.

⁴⁸ Sie sind gewöhnlich mit den Füßen in Bewegung oder mit einer erhobenen Vorderpfote dargestellt. Zu den Darstellungen der Greifen s. LIMC VIII Suppl. I (1997) 609–611 s. v. Gryps (M. LEVENTOPOULOU); Chr. DELPLACE, Le griffon de l'archaïsme à l'époque impériale. Étude iconographique et essai d'interprétation symbolique (Bruxelles 1980); I. FLAGGE, Untersuchungen zur Bedeutung des Greifen (Saint Augustin 1975) passim.

⁴⁹ Es ist nicht klar, ob die kleine gebogene Linie unter der Brust der Ansatz eines Flügels ist, dann wäre es eine Sphinx, oder die Fortsetzung der Bauchlinie, dann wäre es ein Löwe. Das Erstere scheint m. E. auch wegen der Brust, die sich aufzurichten scheint, das wahrscheinlichere zu sein, während sie sich bei Löwen etwas nach vorne neigt, zur Darstellung von Sphingen s. LIMC VIII Suppl. (1997) 1149–1174 s. v. Sphinx (N. KOUROU u. a.); H. DEMISCH, Die Sphinx. Geschichte ihrer Darstellungen von der Anfängen zur Gegenwart (Stuttgart 1977) 76–96. Zu Löwen s. H. GABELMANN, Studien zum frühgriechischen Löwenbild (Berlin 1965) passim.